

# Es hilft, zu wissen, dass man die Sachen auch anders machen kann

Anna-Maija Mertens, seit 2014 Geschäftsführerin von Transparency International Deutschland, im Gespräch mit der DFR über unterschiedliche Wahrnehmungen in Finnland und Deutschland, den Ruf der Wirtschaft und den Vorteil, unterschiedliche Landeskulturen zu kennen.



**DFR:** Liebe Frau Mertens, unseren Leserinnen und Lesern sind Sie ja vor allem als ehemalige Direktorin des Finnland-Instituts bekannt. Was macht nun den größten Unterschied aus, seit Sie bei Transparency International Deutschland Geschäftsführerin sind?

**Anna-Maija Mertens (AMM):** Die Arbeit ist sehr politisch und relativ wenig kulturbezogen. Und das, obwohl der Kulturbereich aus der Antikorruptionsperspektive sehr relevant ist, insbesondere der Bereich, wo viel Geld im Spiel ist.

**DFR:** Können Sie sich vorstellen, in Ihrer Arbeit bei Transparency International den Schwerpunkt stärker auf den Kulturbereich zu lenken?

**AMM:** Vielleicht. Allerdings werden solche Entscheidungen gemeinsam getroffen. Die Themen werden bei uns in den 20 Arbeitsgruppen mit verschiedenen Themenschwerpunkten sowie den zwölf Regionalgruppen entwickelt.

**DFR:** Was würden Sie sagen sind die größten Herausforderungen für Transparency International in den kommenden Jahren?

**AMM:** Die Welt wird immer komplexer und unübersichtlicher, gleichzeitig werden die globalen Interdependenzen immer stärker. Die Kriminellen haben es gelernt, das globale System optimal für sich auszunutzen, insbesondere das unübersichtliche internationale Finanzsystem erleichtert es den Straftätern, das Geld aus kriminellen Machenschaften zu verstecken. Hier müssen wir stärker gegenhalten, wir sollten diesen Kampf nicht aufgeben, sondern mit vereinten Kräften für mehr Transparenz im Finanzwesen kämpfen.

Für uns ist es entscheidend, dass wir die richtigen Themen mit den richtigen Partnern zu einem richtigen Zeitpunkt angehen. Dafür ist relativ viel Wissen notwendig, aber auch die strategischen Partnerschaften tragen eine wichtige Rolle für den Erfolg unserer Arbeit. Wir fordern beispielsweise mehr Transparenz im Lobbyismus. Im Zuge der aktuellen Koalitionsverhandlungen haben wir mit einigen Vertretern der Wirtschaft vereinbart, gemeinsame Sache zu machen und uns gemeinsam für bessere Regelungen im Lobbyismus einzusetzen. Somit fordern wir mehr Transparenz im Lobbyismus mit den Lobbyisten.

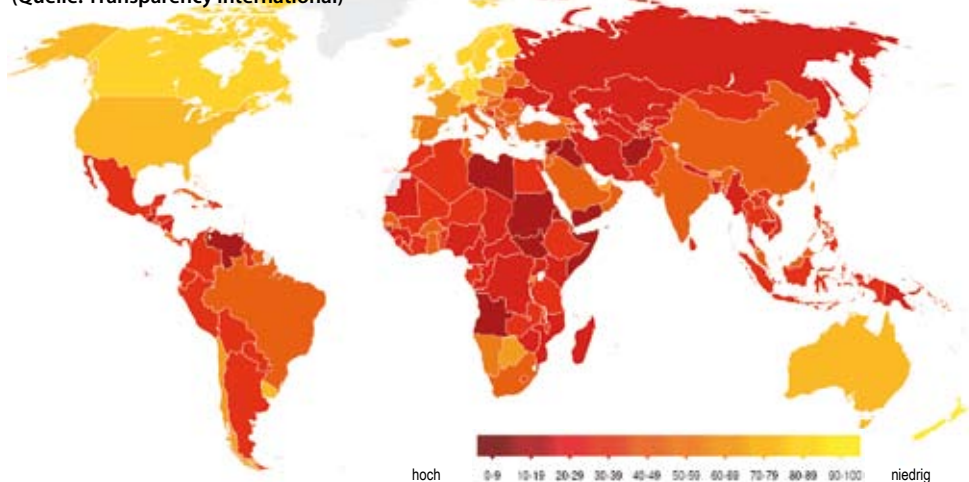
**DFR:** Können Sie da konkrete Beispiele nennen? Für den Normalbürger ist es ja schwer vorstellbar, dass Lobbyisten selbst gegen Lobbyismus vorgehen.

**AMM:** Es gibt viele Unternehmen, die darunter leiden, dass Lobbyismus einen schlechten Ruf genießt. Bei einigen Lobbyisten ist daher die Sensibilität für mehr Transparenz gewachsen. Wir sind gerade dabei, mit einem größeren Industrieverband gemeinsame Forderungen für mehr Transparenz im Lobbyismus zu entwickeln, den Namen kann ich noch nicht benennen, da wir noch verhandeln. Einzelne Unternehmen gibt es jedoch bereits mehrere.

**DFR:** Sie kennen sowohl die deutsche als auch die finnische Kultur sehr gut. Was würden Sie sagen sind die zentralen Unterschiede, gerade wenn Sie auf Themen wie Korruption schauen?

**AMM:** Deutschland und Finnland sind beide im Korruptionswahrnehmungsindex (CPI, Corruption Perception Index) relativ gut platziert, Deutschland rangiert derzeit auf Platz 10, Finnland auf Platz 3. Auch wenn die Platzierungen gut

Korruptionswahrnehmungsindex 2016  
(Quelle: Transparency International)



Transparency International ist ein eingetragener Verein, der sich in verschiedenen Länderbüros für mehr Transparenz und Offenheit und gegen Korruption einsetzt. Die Organisation ist heute in über 100 Ländern parteipolitisch unabhängig tätig. Transparency Deutschland finanziert sich überwiegend über Mitgliedsbeiträge und Spendenmittel.

sind, gibt es immer noch genug zu tun: In Deutschland wird derzeit die Nähe der Wirtschaft zur Politik als zu groß empfunden, daher ist eine unserer Zielsetzungen, die Verbindungen zwischen den Unternehmen und der Politik transparenter zu gestalten und den Lobbyismus besser zu regeln. In Finnland sind die Probleme die des kleinen Landes: Jeder kennt jeden, man tut sich gegenseitig Gefallen, und von außen gibt es oft kein Eindringen in diese in sich relativ geschlossenen Kreise. Auf der anderen Seite profitiert Finnland von den offenen und zugänglichen Verwaltungsstrukturen, Deutschland wiederum von den starken politischen Institutionen. Hier könnten beide Ländern voneinander profitieren.

**DFR:** Wenn Sie sagen, aktuell würde die Nähe zwischen Politik und Wirtschaft als zu groß empfunden, beziehen Sie sich da auf Transparency International oder die Gesellschaft an sich?

**AMM:** Viele unserer Untersuchungen belegen, dass das Vertrauen der Bevölkerung in die Politik und Justiz zwar immer noch relativ hoch ist, aber dass das Vertrauen in die Wirtschaft sinkt – und zwar kontinuierlich seit 2012. Führungskräfte aus deutschen Unternehmen nehmen es als zunehmend normal wahr, dass „irreguläre Zahlungen“ an Verwaltungen ge-

macht werden, um bestimmte Vorgänge zu beschleunigen oder erst möglich zu machen. Das ist dem Executive Opinion Survey des World Economic Forum zu entnehmen, der mit anderen Quellen dem CPI zugrunde liegt. Bei eben diesem hat sich Deutschland seit 2012 kontinuierlich verschlechtert. Bereits beim Global Corruption Barometer, das Transparency International im November 2016 veröffentlicht hatte, war die deutsche Wirtschaft als einziger Gesellschaftsbereich negativ aufgefallen: Ein Drittel der Befragten in Deutschland nahm an, dass alle oder die meisten Unternehmensleitungen in korrupte Machenschaften involviert seien. Wir werten dies als eine Folge der vielen Skandale aus der Wirtschaft, allen voran VW.

**DFR:** Glauben Sie, dass der Ruf der finnischen Wirtschaft in der Bevölkerung besser ist?

**AMM:** Auch Finnland hatte seine Skandale, der aktuelle Fall von Talvivaara zeigt dies auch deutlich. In Finnland ist die Sensibilität für Interessenkonflikte manchmal nicht so stark ausgeprägt wie in Deutschland, die Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Sektoren wird viel mehr begrüßt – was auch sein Gutes hat. Aber die Gespräche um das Thema Lobbyregister zeigen, dass auch dort Bewegung in die Sache kommt.

**DFR:** Sorgt Ihre Arbeit bei Transparency International Deutschland dafür, dass Ihre NGO nun andere, engere Beziehungen zur finnischen Abteilung aufbaut?

**AMM:** Tja, wenn es sinnvoll sein sollte, warum nicht. Ich glaube, dass ein weiterer Blickwinkel die Perspektive insgesamt breiter macht.

**DFR:** Wie hilft Ihnen Ihre gute Kenntnis Finnlands allgemein bei Ihren aktuellen Aufgaben?

**AMM:** Auch bei Transparency suchen wir nach internationalen Best Practice -Modellen. Manchmal hilft es zu wissen, dass man die Sachen auch anders machen kann, dass es anders geht und manchmal eben auch besser. Es hilft, das Bestehende zu hinterfragen, übrigens hinsichtlich beider Systeme.

**DFR:** Wenn Sie auf das Thema Steuern und Steuerhinterziehung schauen: Gibt es da in Deutschland und Finnland unterschiedliche Ansätze? Denken Sie, hier wäre mehr Kooperation nötig? Falls ja, wie können Sie das unterstützen?

**AMM:** Das ist ein gutes Beispiel, was Transparenz bewirken kann. Dadurch, dass Finnland die Steuerdaten veröffentlicht, ist das generelle Vertrauen in das System relativ groß. Auch bei großen Einkommensunterschieden geht man beispielsweise davon aus, dass es für alle Gehälter eine Begründung gibt, allein deshalb, weil man bei offenen Daten danach fragen kann. Und wenn die Bürgerinnen und Bürger wissen, wofür ihre Steuergelder verwendet werden, steigt die Steuermoral. Die ist in Finnland dementsprechend relativ hoch. Bei der Offenheit der Daten gibt es in Deutschland noch viel zu tun. Der Datenschutz genießt in Deutschland einen höheren Stellenwert als in Finnland und die Privatsphäre wird in Deutschland größer als in Finnland verstanden.

**DFR:** Vielen Dank für das Gespräch!

*Das Interview führte Saskia Geisler.*

## MÖKKILOMA IN FINNLAND

Aktivitäten nach Jahreszeit:  
**baden, rudern, angeln, wandern,  
Beeren und Pilze sammeln,**  
Mikkolanniementie 115  
FIN - 58620 Lohilahti  
**www.siikalaiterfi.fi**  
heikki.mikkonen01@gmail.com  
Tel. 00358-400-153128

## Finnisch-Deutsch-Finnisch

Beglaubigte Übersetzungen  
Vereidigte Dolmetscherin u. Übersetzerin  
für die finnische Sprache

### Dr. Angela Plöger

Vogt-Groth-Weg 22 | 22609 Hamburg  
Tel. (040) 8 00 49 19  
[www.finnisch-uebersetzungsdienst.de](http://www.finnisch-uebersetzungsdienst.de)

## Finnisch-Deutsch-Finnisch

Staatlich geprüfte Übersetzerin  
für gerichtliche und behördliche Zwecke.  
Ermächtigte Übersetzerin in  
Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen  
und Schleswig-Holstein  
Vereidigte Dolmetscherin für Niedersachsen  
und Schleswig-Holstein

### Ökon. Mag. / KTM Inna-Riitta Merimaa-Seyer

Pommernstr. 14, 23683 Scharbeutz  
Tel. 04503-72723, Mobil 0171-208 4825  
seyers@kabelmail.de  
[www.uebersetzungen-finnisch.de](http://www.uebersetzungen-finnisch.de)